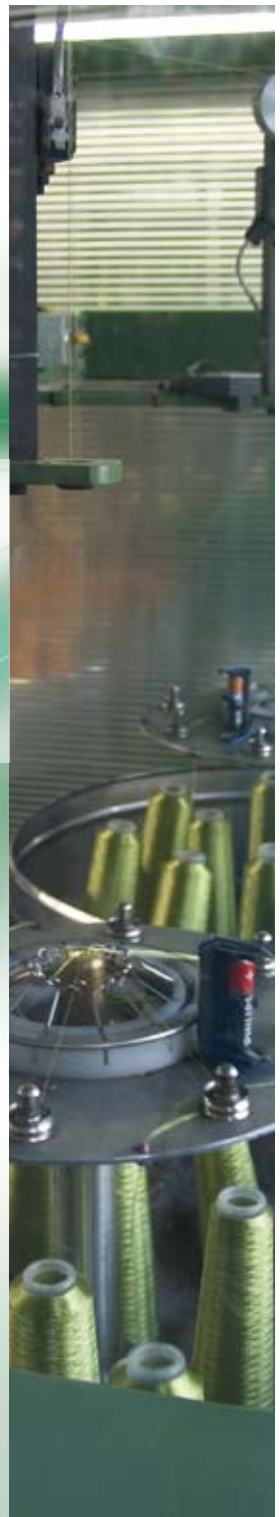


[KLEINES FACHWÖRTERLEXIKON]

Kette & Schuss





[**ACETAT**] Chemiefaser (Garn) aus Zellulose, umweltschonend, verrottbar, ungiftig. Die Zellulose für diese Garne wird aus Plantagenholz oder Abfällen aus der Baumwollspinnerei gewonnen und mit Aceton zu einer flüssigen Spinnmasse verarbeitet.

Aus der flüssigen Spinnmasse werden mit speziellen Spinnmaschinen Garne gesponnen. In der Garnspinnerei werden der flüssigen Spinnmasse Farbstoffe zugesetzt, dadurch hat spinngefärbtes Acetat eine überragende Farbechtheit; die Farbe wäscht sich nicht aus und bleicht durch die Sonne nicht aus.

Die Eigenschaften des Acetats - Gleichmäßigkeit, Reinheit und Glanz - sind seidenähnlich. Acetat wird deshalb auch als Kunstseide bezeichnet.

[**APPRETUR / AUSRÜSTUNG**] Sammelbegriff für alle Verfahren der Textilveredelung, die nach dem Weben den Gebrauchswert einer Ware erhöhen, seinen Charakter oder seine Oberfläche oder sein Erscheinungsbild verändern. Dazu gehören z.B. Moirieren, Imprägnieren/ Hydrophobieren (Benetzen mit Textilhilfsmitteln zur Wasserabweisung und für einen festen Griff), Bügeln, Glätten.

Die Appretur ist Voraussetzung zum einwandfreien Bedrucken und Beschriften von Bändern. Halbach Seidenbänder verwendet nur lösungsmittelfreie und somit umweltfreundliche Appreturen für alle Bänder.

[**AUFMACHUNG**] Bezeichnung für die Art und Weise, wie ein fertig produziertes Band für den Verkauf vorbereitet wird.

Üblicherweise werden bei Halbach Bänder mittels Rollmaschinen auf Kunststoffrollen in unterschiedlichen Größen und Breiten aufgerollt.

Kranzbänder hingegen werden mittels Handrollmaschinen auf Papprollen aufgewickelt.

Lediglich Kranzschleifenfransen werden bei Halbach auf Papp-Karten in den Verkauf gebracht.

[**BANDWEBAUTOMAT**] Während man in der Vergangenheit mit Webschützen den Schussfaden





durch das Webfach führte, entwickelte sich ab Mitte des 20. Jahrhunderts die sogenannte Nadeltechnik. Statt des Schützen trägt eine Nadel den Schussfaden in das Webfach ein und wird an der gegenüberliegenden Seite mit einem zusätzlichen Faden verhäkelt. Deswegen sind die Kanten nicht identisch und der Schussfaden wird doppelt eingetragen. Vorteilhaft sind die höheren Geschwindigkeiten der Maschinen und der geringere Platzbedarf.

[**BAST / RAFFIA**] Stabiles, unregelmäßig gefaltetes Bändchen-Garn. Bast wird häufig in der Floristik zum Binden und Flechten verwendet.

Naturbast wird aus Pflanzenfasern gesponnen, die z.B. aus Hanf, Jute, Kokos oder Sisal gewonnen werden. Synthetischer Bast wird aus Chemiefasern wie z.B. Polyester, gesponnen und ist auch als Raffia bekannt. Halbach setzt Bast sowohl als Papier-Bast, wie auch als Polyesterbast als Effekt-Garn bei Bändern und Litzen ein.

[**BESCHRIFTUNG**] Druck- und Schreibtechniken zur Aufbringung eines Textes auf Bänder. Regional unterschiedlich werden Kranzschleifen in Längs- oder Querrichtung, manchmal auch diagonal bedruckt.

Für die Beschriftung von Bändern sind die üblichen Verfahren der → Computerdruck und der → Heißprägedruck.

Vereinzelt findet man noch Schleifenschreiber, welche mit Pinsel und Farbe Bänder in Handschrift mit Texten versehen. Der → Siebdruck kommt für die Beschriftung von Bändern nur bei einer fortlaufenden Beschriftung im Rapport zum Einsatz.

[**BINDUNG**] Rechtwinklige Fadenverkreuzung von Kett- und Schussgarnen. Dabei liegt der Kettfaden entweder über oder unter dem Schussfaden. Es gibt verschiedene Bindungsarten: z.B. → Taft- oder Leinwandbindung, → Satin- oder Atlasbindung, → Rips, Köper uvm.

[**BREITENEINSPRUNG**] Unvermeidbarer Breitenverlust bei festkantig gewebten Bändern durch die mehrfache Behandlung mit Hitze in der Ausrüstung. Obwohl das „Einlaufen“ bei der Rohwarenproduktion berücksichtigt wird, läßt es sich nicht millimetergenau kalkulieren. Breitenschwankungen von wenigen Millimetern sind unvermeidbar.

[**CHANGEANT / CHANGIEREND**] Zwei verschiedenfarbige Garne werden miteinander verwebt. Man wählt für die Kette eine andere Farbe als für den Schuss. Dadurch entstehen interessante Farbeffekte, die sich je nach Lichteinfall und Sicht verändern und schillern. Durch den Changeant-Effekt entstehen sehr schöne Farben in endlosen Farbkombinationen.

[**COMPUTERDRUCK**] EDV gestütztes Verfahren zum Beschriften von Bändern mit speziellen Druckern oder Plottern. Zur Zeit gibt es drei gängige Computer-Druckverfahren:

- a) Nadeldruck: Mit dem Nadeldrucker kann herkömmliches Moiréband mit Schriften, Klischees und auch Firmenlogos bedruckt werden, jedoch immer nur in einer Farbe. Das Druckverfahren eignet sich insbesondere für helle Kranzbandfarben, es kann jedoch kein Gold und Silber gedruckt werden.
- b) Thermotransferdruck (Microdry): geeignet für die Beschriftung von sehr glatten Satinschnittbändern mit jeweils einer Farbe. Das Bedrucken von dunklen Bändern, sowie der Gold und Silberdruck ist in vollem Umfang möglich. Es können jedoch keine Moirébänder verarbeitet werden.
- c) Laserdruck: Ideal für Mehrfarbendruck und Schattendruck auf weißen Satin- und Moirébändern. Es können hochaufgelöste Bilder und ganze Hintergründe auf das Band gedruckt werden. Die im Kranzschleifendruck vielfach verwendeten Farben Gold und Silber können jedoch nur imitiert werden.

[**DRAHTKANTE**] Zur besseren Formbarkeit und Formbeständigkeit wird bei vielen festkantig gewebten





Bändern während des Webens unsichtbar ein Draht in die Kante (Hohlkante) eingelegt.

[**EFFEKTGARN**] In der Weberei können zur optischen Aufwertung eines Gewebes sogenannte Effektgarne eingesetzt werden, wie z. B. Chenille, Bouclé, Bauschgarn.

[**FADENGEFÄRBT**] Bänder, die aus farbigen Garnen gewebt werden - im Gegensatz zu weißen Geweben, die anschließend gefärbt werden - bezeichnet man als faden- oder spinngefärbt. Bei der Herstellung der Garne werden der Spinnmasse Farbstoffe zugesetzt.

Diese Garne sind in ihren Echtheitseigenschaften unübertroffen, d.h. die Farbe wäscht sich nicht aus und bleicht durch die Sonne nicht aus.

Halbach Kranzschleifen- und Moirébänder, sowie viele Dekorationsbänder, Kordeln und Litzen werden aus fadengefärbten Garnen hergestellt. Diese Bänder sind in unseren Kollektionen und auch auf dem Rollenetikett mit folgenden Icons gekennzeichnet:

- ☁ farbecht bei Kontakt mit Wasser
- ☀ lichteicht bei Sonneneinstrahlung
- 🧺 waschmaschinenfest

[**FARBECHT**] ☁ Kennzeichnung für Bänder, Stoffe und Produkte, welche bei Kontakt mit Wasser nicht ausfärben. Sind diese zusätzlich als → ☀ lichteicht gekennzeichnet, so sind sie uneingeschränkt für den Einsatz im Freien geeignet.

[**FÄRBen**] Auf der sogenannten Färbestraße werden Bänder, welche meist als weisse Rohware aus der Weberei kommen, eingefärbt. Hierfür durchläuft das Band auf der Färbestraße nacheinander das Färbebad, einen etwa 180°C heißen Trockenofen, verschiedene Fixierbäder, Auswaschbäder und Appreturen. Schließlich läuft es über eine Trockenwalze, die das Band bügelt.

Auf den Halbach Färbestraßen werden ausschließlich umweltfreundliche Dispersionsfarbstoffe verwendet, welche untereinander zu einer Vielfalt an Farbtönen

gemischt werden können.

Besonders gut zum Färben geeignet sind aus weissem Polyestergarn gewebte Bänder. Aber auch andere Materialien durchlaufen unsere Färbestraßen. Durch gezielten Materialmix innerhalb eines Bandes entstehen interessante Farbeffekte.

[**FESTKANTIG GEWEBT**] Auf speziellen Bandwebmaschinen werden die Bänder in der jeweils gewünschten Breite mit festen, gewebten Kanten hergestellt. Hochwertige Qualität zeichnet sich durch festkantig gewebte Bänder aus.

[**FILZ**] ist ein textiles Flächengebilde aus einem ungeordneten, nur schwer zu trennenden Fasergut; es handelt sich um eine nicht gewebte Textilie. (non woven) Aus Chemiefasern (Polyester) entsteht Filz durch trockene Vernadelung (Nadelfilz) oder durch Verfestigung mit unter hohem Druck aus einem Düsenbalken austretenden Wasserstrahlen (Nassfilzen).

Filz aus Natur-Wolle ist ein Walk- oder Pressfilz. Die gereinigte, gekämmte und bis zum Vlies aufbereitete und eventuell gefärbte Rohwolle wird meist durch mechanische Bearbeitung (Filzen und Walken) in einen festen Zusammenhalt gebracht. Die einzelnen Fasern werden dabei miteinander ungeordnet verschlungen. Werden fertige Gewebe (z.B. Loden) gefilzt, spricht man von Walkstoffen.

[**FLOCKDRUCK**] elektrostatisches Verfahren zum Auftragen eines Faserflors aus kurzen, stehenden Fasern auf eine mit Klebstoff vorbehandelte, textile Oberfläche. Durch Aufbringen des Klebstoffes in Mustern entsteht ein entsprechendes Druckbild. Flockdruck weist eine samtartige Oberfläche auf.

[**GARNGEWICHTE**] Garne werden mit speziellen Einheiten kategorisiert:
Nm (Nummer metrisch), bezeichnet die Fadenlänge für 1 Gramm Faden, z.B. sagt Nm 20 aus, das 1g Faden 20 m lang ist.





dtex gibt an, wieviel Gramm 10000 m eines Garnes wiegen, z.B. *dtex* 167 sagt aus, daß 10000 m das Gewicht von 167 g haben.

Die Einheit *den* gibt das Gewicht des Fadens bei 9000 m Länge an.

[**GIMPE**] Ein Mittelfaden (Seele), welcher mehr oder weniger eng mit einem Garn umwunden wird. Zur besseren Formbarkeit kann in die Seele der Gimpe ein Draht eingelegt werden.

[**HÄKELGALONMASCHINE**] Im Gegensatz zum Weben, wo Kett- und Schussfäden rechtwinklig zueinander verkreuzt werden, werden auf Häkelgalonmaschinen die Fäden miteinander verhäkelt, z.B. für Gitterbänder, Litzen, Spitzen, Posamenten.

[**HEISSPRÄGEDRUCK**] Bei dieser Technik wird mittels eines rotierenden Messingzylinders auf den das Druckmotiv eingraviert ist, unter hohem Druck und Hitze eine Prägefolie auf das fortlaufende Band aufgebracht.

Oft findet der Heissprägedruck bei der Anfertigung von Weihnachts-Druckbändern Verwendung, da durch diese Technik ein hochglänzender Gold- und Silberdruck möglich ist.

Prägefolien gibt es in vielen verschiedenen Farbtönen und unterschiedlichen Qualitäten, wie z.B. matt und glänzend. Allerdings kann im Heissprägedruck immer nur eine Farbe gedruckt werden.

Bei der Beschriftung von Kranzschleifenbändern mit speziellen Druckmaschinen werden Texte unter Verwendung von Hitze und hohem Druck in Einzelanfertigung auf Bänder aufgeprägt.

[**JACQUARD**] Webtechnik für Gewebe mit groß-rapportigen Dessins. Es können im Gegensatz zum normalen Webautomaten, welcher die Kettfäden in Gruppen hebt und senkt, auf der Jacquard-Webmaschine durch Einzelsteuerung der Kettfäden sehr feine und aufwändige Musterungen erzielt werden, z. B. auch eingewebte Schriften.

Vielfach werden feine Jacquard-Musterungen für Druckmotive gehalten. Im Gegensatz zum Druck hat ein Jacquard-Gewebe aber eine ebenfalls gemusterte Rückseite.

[**JUTE**] ist eine Naturfaser, welche vollständig biologisch abbaubar ist. Sie hat einen rustikalen Charakter und läßt sich gut färben.

Jute wird aus den Stängeln der Corchorus-Pflanze, welche aus Ostasien stammt, gewonnen.

[**KANTE**] Begrenzung links und rechts eines festkantig gewebten Bandes.

Die optische Aufwertung eines Gewebes durch verschiedene Kanten, Farben und Kanteneffekte ist möglich.

Außerdem kann für die bessere Formbarkeit und Formstabilität eines Bandes ein Draht oder dickerer Monofilfaden unsichtbar in die Kante eingelegt werden (Hohlkante).

[**KARO**] Regelmäßig gemustertes Gewebe, welches durch Überlagerung einer gestreiften → Kette und eines wechselnden → Schussfadens entsteht. Um ein Karoband zu weben, wird ein spezieller Karowebautomat benötigt, welcher den regelmäßigen Wechsel des Schussfadens erlaubt.

[**KETTE**] Die Gesamtheit der durch die Länge des Gewebes laufenden Fäden.

→ Schären

→ Weben

[**KETTeln / GEKETTelte KANTE**] In einem zusätzlichen Arbeitsgang können sowohl geschnittene als auch gewebte Bänder mit einer angekettelten Kante versehen werden. Bei Schnittbändern wird dadurch das Ausfransen vermieden. Ausserdem können Bänder durch die gekettelte Kante optisch aufgewertet werden und in ihren Eigenschaften z.B. durch einen in die Kanten eingelegten Draht verbessert werden.



[**KORDEL**] aus mehreren Fäden oder Gimpen zusammengedrehte Schnur.

[**KRANZBAND**] Auch Kranzschleifenband oder Beerdigungsband genannt. 50 bis 225 mm breite Bänder, die mit einem letzten Gruß beschriftet an Trauerkränzen angebracht werden. Häufig werden weiße oder schwarze Kranzschleifen verwendet, aber in der Halbbach Kollektion gibt es auch eine wunderschöne Vielfalt von dezenten Farben, welche passend zu den jeweils verarbeiteten Blumen eingesetzt werden können.

[**KUNSTSEIDE**] Gebräuchliche Bezeichnung für Acetat- oder Viskosegarne, da die Eigenschaften, das Aussehen und der Griff dieser Garne seidenähnlich sind.

→ Acetat

[**LEINEN**] Die Leinen- oder Bastfaser ist die älteste von Menschen verwendete Pflanzenfaser, die aus dem Stängel der Flachspflanze gewonnen wird. Der Begriff „Leinen“ wird für das gesponnene Garn oder das daraus gefertigte Gewebe gebraucht.

[**LICHTECHT**] ☀ Kennzeichnung für Bänder, Stoffe und Produkte, welche bei Sonneneinstrahlung nicht ausbleichen.

Sind diese zusätzlich als → ☁ wasserfest gekennzeichnet, so sind sie uneingeschränkt für den Einsatz im Freien geeignet.

[**LITZE**] Schmales Gelege aus sich schräg über- und unterkreuzenden Fäden, welche miteinander verhäkelt werden.

[**LOCHSTICKEREI**] Sticktechnik, bei der die Stoffmusterungen durch umstickte Lochungen entstehen. Die Löcher werden maschinell in den zu verarbeitenden Stoff geschnitten oder gebohrt und anschließend umkettelt/umstickt.

Der Name ist durch das Erzeugen von Löchern in der Handstickerei übernommen worden. Dort wurde das



Loch mit einem Werkzeug manuell vorgebohrt, ohne die Gewebefäden zu verletzen und dann manuell umstickt.

[**LUREX**] Metallglänzendes Effektgarn (z.B. Gold und Silber), welches es in verschiedenen Qualitäten, z.B. glatt oder gedreht und in verschiedenen Stärken und Farben gibt. Lurexgarne werden in der Weberei für unterschiedliche Einsatzzwecke verwendet: für glänzende Akzente und Effekte in Kette und/oder Schuss, in Kordeln und Litzen, als Randstreifendesign bei Kranzschleifen oder als feste, gewebte Kante.

[**MOIRÉ / MOIRÉBÄNDER**] Taftbänder mit einer wasserlinienartigen Musterung (oder auch sehr ähnlich einer Holzmaserung), die durch Verziehen der Gewebe auf Spezialmaschinen erzielt wird. Dieses Moiré wird als echtes französisches Moiré bezeichnet. Bei jedem Band verändert sich der Spiegeleffekt, er ist nicht reproduzierbar.

Als unechtes Moiré wird ein Moiré-Effekt bezeichnet, der mit einer Heißprägewalze auf das Band gedruckt wird. Die Musterung der Prägewalze erscheint in regelmäßigen Abständen auf dem Band.

Echtes französisches Moiré zeichnet alle Moirébänder von Halbach aus.

[**MONOFIL**] Chemiefasererzeugnis, welches aus einem sehr feinen, fortlaufenden Faden besteht.

Bei Halbach werden Monofil-Garne für die Produktion von transparenten → Organza-Bändern eingesetzt.

[**NATIONALBÄNDER**] Spezielle Bänder in hohen Qualitäten, aus zwei, drei oder mehreren Farben längsgestreift. Halbach bietet eine große Auswahl von Farbkombinationen, die festgelegt sind durch Farben der Nationen, Länder, des Bundes, der Städte, Vereine und Organisationen.

Nationalbänder werden als Kranzschleifen verwendet, als Schärpen, Wimpel und Siegerschleifen, sowie für Dekorationen bei länderbezogenen Festen und Veranstaltungen.



[**ÖKOSTANDARDS**] Zur Produktion unserer Bänder, Kordeln und Litzen verwenden wir Acetat Garne mit Ökotex-100 Zertifikat.

Bei Halbbach kommen ausschließlich umweltfreundliche, wasserlösliche Appreturen und Farben zum Einsatz.

→ Wasserrückgewinnungsanlage

[**ORGANZA**] Als Organza bezeichnet man ein transparentes und schimmerndes Gewebe, welches immer aus sehr feinen Seiden- oder Chemiefasern (→ Monofil) besteht, die in Leinwandbindung verarbeitet werden.

Aufgrund seiner Feinheit neigt der Organza zum Knittern und kann leicht beschädigt werden. Fadenverschiebungen fallen auf der glatten Oberfläche sofort auf.

[**PLISSEE**] Das Wort Plisse (franz.: „gefältelt“) bezeichnet Stoff, in den dicht aufeinander folgende Falten eingebügelt sind.

Das Plissieren ist eine Veredelung, die aus drei Arbeitsvorgängen besteht: Behandlung mit Kunstharz und anderen Chemikalien, Faltenlegen und Pressen. Das Pressen von Meterware erfolgt unter Mitwirkung von feuchter Hitze auf Plissiermaschinen, kleinere Erzeugnisse werden manuell bearbeitet.

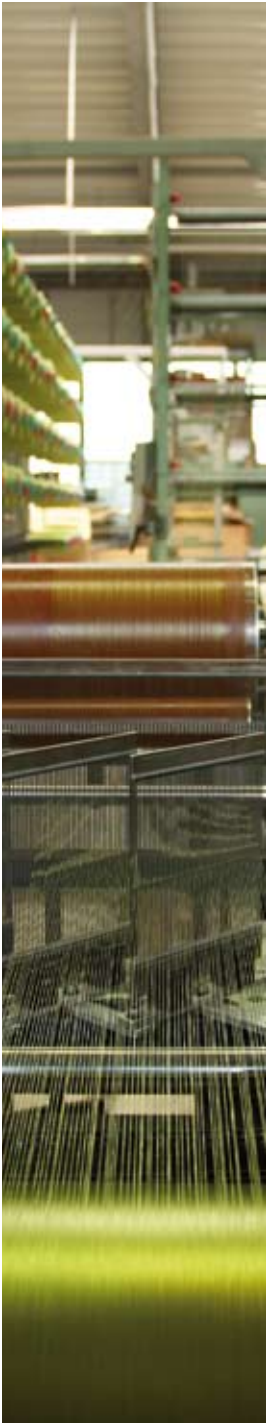
Dauerfalten werden nur bei Textilien aus synthetischen Fasern erreicht (in der Praxis hauptsächlich aus Polyester). Falten auf Textilien aus Naturfasern dagegen sind nicht waschbeständig.

[**POLYESTER**] ist eine Chemiefaser, die in Ihrem Erscheinungsbild sehr vielfältig sein kann.

Polyester (PES) wird durch Polykondensation im Schmelzspinnverfahren gewonnen.

Durch chemische Modifizierung kann man Polyesterfasern mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften ausstatten. (z.B. Mikrofasern, Funktionsbekleidung).

Bei der Herstellung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Es können beispielsweise Monofilgarne, Filamentgarne, Spinnfasern (z.B. Baumwollähnlich) matte oder glänzende Qualitäten, sowie texturierte Garne (Bauschgarn) gesponnen werden.



Ähnlich wie → Acetat ist spinngefärbtes Polyester farbecht.

[**RASCHELMASCHINE**] ebenfalls eine Maschine, welche verschiedene Fäden miteinander verhäkelt.
→ Häkelgalonmaschine

[**RIPS**] Unter der Ripsbindung versteht man eine Ableitung der Leinwandbindung, bei der eine längs- oder querlaufende, gerippte Oberflächenstruktur erzeugt wird.

[**SAMT**] ist ein Stoff, der durch doppellagiges Weben gefertigt wird. Bei der Herstellung wird ein zweiter Schuss- oder Kettfaden eingearbeitet, welcher in Schlaufen (Flottungen) zwischen die beiden Gewebeseiten gelegt wird.

Nach dem Auseinanderschneiden der beiden Gewebeseiten bilden diese Schlaufen den charakteristischen Faserflor.

Samt unterscheidet sich von Velours und Plüsch in der Länge des Flors. Beim Samt ist dieser mit maximal 2 mm am kürzesten. Samt fühlt sich sanft an und hat einen weichen Fall.

Pannesamt (oder Spiegelsamt) ist ein glänzender, spiegelnder Samt. Er erhält seine Optik durch Flachpressen oder Flachbügeln in beliebigen Mustern („pannieren“).

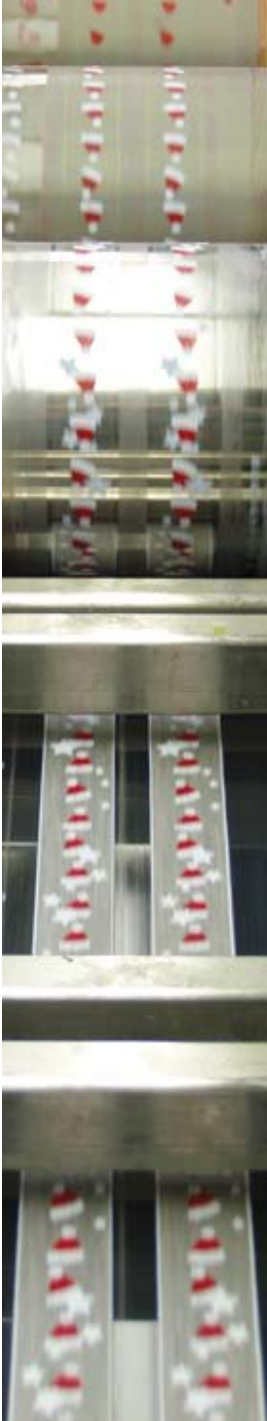
[**SATIN- / ATLASBAND**] Bezeichnung für Gewebe, die in Satinbindung hergestellt werden. Eine weitverstreute Anordnung von Bindungspunkten (Verkreuzungstellen) ergibt eine sehr glatte, feine Oberfläche, die sich durch einen hohen Glanz auszeichnet.

Satinband ist häufig als → Schnittband für den → Computerdruck erhältlich.

[**SCHÄREN**] Fachbegriff für die Aufwicklung der Kettfäden auf einen Kettbaum.

Auf den Kettbaum (große Spule) wird die → Kette Faden um Faden fein säuberlich neben- und übereinander





aufgewickelt. (z.B. für ein 200 mm breites Kranzband ca. 690 Fäden).

Die Kettfäden werden auf den Kettbaum in einer Länge von mehreren Tausend Metern geschärt, um eine möglichst lange Laufzeit der Webmaschine zu erzielen, bevor neue Kettfäden einzeln angeknötet werden müssen.

[**SCHNITTBÄNDER**] Aus breiten Stoffen werden auf Schneidemaschinen mit Messern Bänder geschnitten. Stoffe aus Kunstfasern werden mit heißen Messern geschnitten, so daß die Schnittkanten verschweißen und nicht ausfransen. Stoffe aus Naturfasern wie Baumwolle werden kalt geschnitten. Um ein Ausfransen zu vermeiden, müssen diese Stoffe an den Kanten gekettelt werden. Aber auch Stoffe aus Kunstfasern können mit → Kettelkante versehen werden. Hierzu können unterschiedliche Garne verwendet werden und Draht oder Monofil zur Kantenverstärkung eingelegt werden. Für Kranzschleifen-Schnittbänder wird häufig Acetat-Satinstoff verwendet. Randstreifen können anschließend aufgedruckt werden.

[**SCHUSS**] Die im Gewebe von Kante zu Kante quer verlaufenden Fäden.
→ Weben

[**SIEBDRUCK**] aufwändige Drucktechnik, die meist bei Mehrfarbdrucken und großen Meternmengen verwendet wird. In der Bandproduktion werden im Siebdruck zylindrische Siebe verwendet, welche in der Druckmaschine hintereinander angeordnet sind. Jedes Sieb druckt eine Farbe des fertigen Druckbildes, welches in fortlaufendem Rapport auf das Band aufgebracht wird.

Halbach arbeitet ausschließlich mit wasserlöslichen, umweltfreundlichen Druckfarben und reinigt das entstehende Abwasser mit einer eigenen → Wasserrückgewinnungsanlage.

[**SPITZE**] ein Sammelbegriff für sehr unterschiedliche dekorative Elemente, die nur aus Garn oder aus Garn und Stoff bestehen. Allen Erscheinungsformen der Spitze ist gemeinsam, dass sie durchbrochen sind, d. h. zwischen den Fäden werden Löcher unterschiedlicher Größe gebildet, so dass sich ein Muster ergibt.

[**STREIFEN**] Bänder mit längs verlaufenden Streifen entstehend durch → Schären einer entsprechend gestreiften → Kette, welche dann auf einem Bandwebautomaten abgewebt wird. Um hingegen Querstreifen zu weben, muß auf einem speziellen → Karowebautomaten gewebt werden, der es ermöglicht in regelmäßig wiederkehrenden Abständen den → Schussfaden zu wechseln.

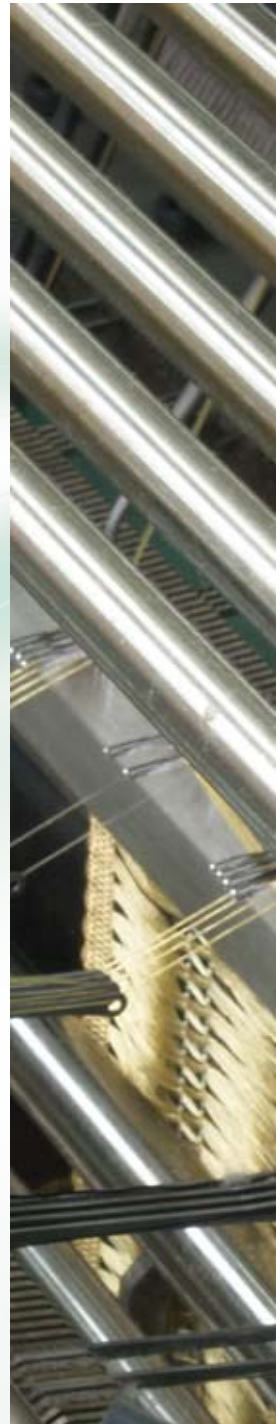
[**TAFTBÄNDER**] Früher auch Taffet genannt. Bezeichnung für Bänder aus feinen Garnen, die in Taftbindung (gleichbedeutend mit Leinwandbindung) hergestellt werden. Die Taftbindung ist die Grundbindung mit den meisten Verkreuzungsstellen. (→ Weben) Die Bänder sehen immer auf beiden Warensseiten gleich aus. Die Taftbindung ist Voraussetzung für → Moiré.

[**TRAUERFLOR**] Traditionel schwarze Bänder (auch Tüll oder Spitze), die für Trauerbuketts, Sträuße und Schalen und auch als sogenanntes „Antennenband“ verwendet werden.


Heute gibt es auch Trauerflore in gedeckten Farben wie Grau, Dunkelgrün und Dunkelrot, transparent oder fest gewebt, oft mit Streifendesigns oder Trauerdruckmotiven.

[**TRAUERFRANSE**] Kantenverzierung, welche durch Verhäkeln von herabhängenden Kettfäden entsteht. Fransen werden als Abschluß an die Schnittstelle der Kranz- und Siegerschleifen genäht oder geklebt.

[**VERROTTBAR**] Bänder, Kranzschleifen und Produkte aus → Acetat (Zellulose) sind verrottbar und können der Kompostierung zugeführt werden. Giftige, umweltschädliche Stoffe werden nicht verarbeitet.



[**VISKOSE**] Früher häufig in der Bandweberei verwendetes glänzendes Garn aus Zellulose, ähnlich dem → Acetat.

[**WASCHFEST**]  Kennzeichnung von Bändern, Stoffen und Produkten, welche bei 30°C in der Waschmaschine gewaschen werden können.

[**WASSERFEST**] Eine *wasserfeste* Ausrüstung von Bändern ist heute aus ökologischen Gesichtspunkten nicht vertretbar, da der Appretur ein sehr hoher Anteil an Wachsen und Kunstharzen hinzugefügt werden müßte. Eine Kompostierung wäre dann ausgeschlossen.

Bänder von Halbach werden mit einer *wasserabweisenden* Appretur ausgerüstet. Die eingesetzten Appreturmittel ermöglichen perfekten Druck und Beschriftung und schützen das Band einige Zeit lang vor Feuchtigkeit, verhindern aber nicht die Kompostierung.

[**WARENKONTROLLE**] Um unseren Kunden einen hohen Qualitätsstandard zu bieten, findet bei Halbach in jeder Abteilung während jedes Produktionsschrittes eine Qualitäts- und Warenkontrolle statt.

Anfangen in der Weberei, über Veredelung und Druck, bis hin zur Rollerei wird unsere Ware optisch sowohl von unseren Mitarbeitern als auch maschinell durch sogenannte „magische Augen“ ständig auf gleichbleibende Qualität hin überwacht.

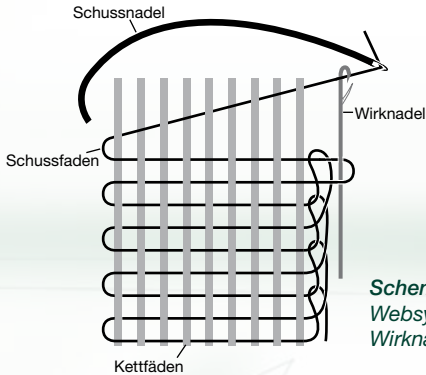
[**WASSERRÜCKGEWINNUNG**] Das Abwasser, welches in der Produktion beim Färben, Appretieren und Drucken entsteht wird in der betriebseigenen Wasserrückgewinnungsanlage mittels Destillation gereinigt und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.

[**WEBAUTOMAT**] → Bandwebautomat

[**WEBEN**] Ein Gewebe besteht immer aus mindesten zwei sich rechtwinklig kreuzenden Fadensystemen, aus → Kette und → Schuss. Die Kette ist die Gesamtheit der durch die Länge des Gewebes laufenden Fäden. Der



Schuss sind die im Gewebe von Kante zu Kante quer verlaufenden Fäden.



*Schematische Darstellung:
Websystem mit Schuss- und
Wirknadel (Taftbindung)*

Die Art und Weise wie Kette und Schuss im Gewebe miteinander verkreuzt werden, nennt man → Bindung. Bänder werden auf speziellen Bandwebautomaten gewebt.

[**WEBTECHNIKEN**] Zusätzlich zu der normalen Verkreuzung von Kette und Schuss kann ein Band durch spezielle Techniken aufgewertet werden: Schlaufen, die aus dem Band heraustreten (Öhrchenkante) - Fäden, die sich auf der Oberfläche verkreuzen - eingewebte Perlen - geschnittene Fransen uvm. Für solche besonderen Webtechniken sind spezielle Maschinenumbauten erforderlich, die bei Halbach von der Betriebsschlosserei vorgenommen werden.

Ausgefallene Webtechniken sind eine Spezialität der Halbach-Weberei.

[**WEISSBRUCH**] Knitterspuren, hauptsächlich bei hellen, farbigen Kranzbändern. Diese als weiße Streifen erscheinenden Knitterspuren entstehen häufig durch unvorsichtige Handhabung (Knicken, Falten) von appetierten Bändern. Sie lassen sich durch Bügeln, mit handelsüblichen Bügeleisen, restlos wieder beseitigen.





**Der Vertrieb von Halbach Seidenbänder Produkten erfolgt
ausschließlich über den autorisierten Fachgroßhandel.
Dort erhalten Sie fachkompetente Beratung.**

**Nachdruck und Vervielfältigung - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung der Halbach Seidenbänder Vertrieb GmbH**

aktualisierte Neuauflage 1/2010



[HERAUSGEBER]

Halbach Seidenbänder
Vertrieb GmbH
Ritterstraße 15
42899 Remscheid
Germany

[INTERNET]

www.halbach-seidenbaender.com

[KONTAKT]

Tel. +49 2191 9583-0
Fax +49 2191 9583-99
info@halbach-seidenbaender.com

